

45 Minuten blutiger Wahn

Wo sonst allenfalls Raser erwischt werden, begann der Amoklauf

Von M. Becker, R. Maug, H.-D. Schäfer und H. Wolf

WAZ RUHRGEBIET. Kreidekreise. Bremsspuren. Flatterband. Der Untere Graffweg in Dortmund, eine Nebenstraße. Das Schlimmste hier waren bis Mittwoch Raser. Das Schlimmste seit Mittwoch ist ein Polizistenmord.

Eine Amokfahrt. Eine Mordserie aus dem Hinterhalt. Sie beginnt hier, in diesem Weg, mit seinen gepflegten Einzeifamilienhäusern und Vorgärten. Sie endet am frühen Abend in einem Waldstück in Offen-Vinum, umweit des Dortmund-Ems-Kanals.

Dort entdeckt gegen 17 Uhr ein Zeuge den BMW, nach dem den ganzen Tag über gefahndet wurde. DO-BM 325, verbreitert und tiefer gelegt. Im Innern: ein Mann, offenbar schwer verletzt. Außerst vorsichtig nähern sich Polizisten dem Wagen, über dem ein Hubschrauber kreist. Sie wissen: Drei ihrer Kollegen hat der mutmaßliche

Bahnarbeiter, die vorsichtig näher kommen. Nachbarn, die helfen wollen mit Decken. Zu spät für den Polizisten. „Meine Schwiegertochter ist kurz vorher hierher gelaufen. Sie zittert jetzt noch“, sagt Roswitha Dick.

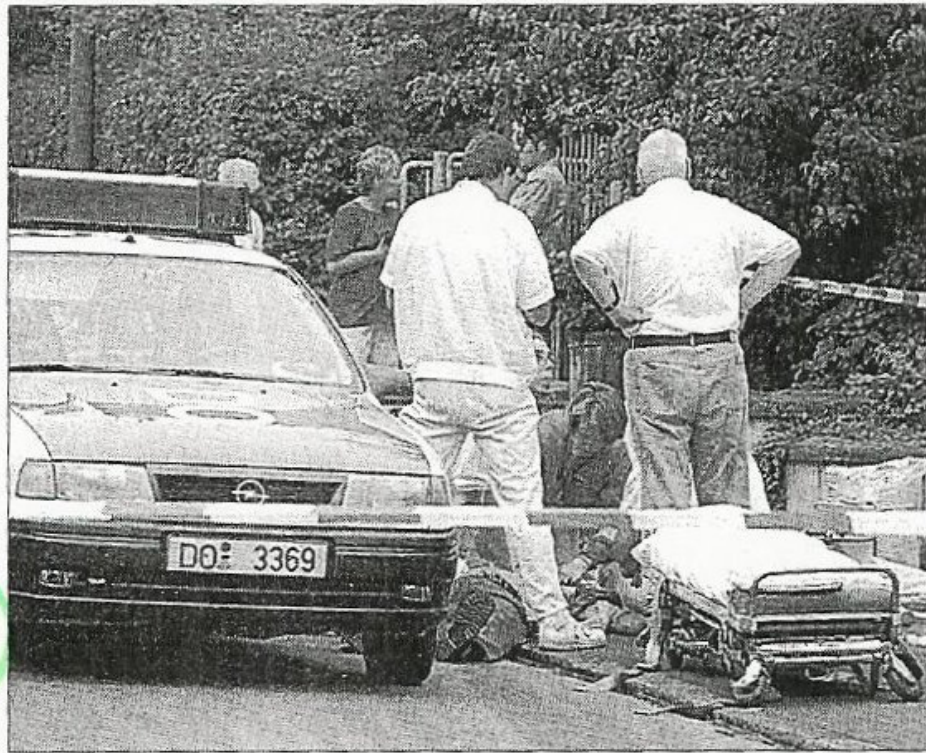
45 unfassbare Minuten haben begonnen. Das Unheil rast von Dortmund nach Waltrop. Schon gibt es eine erste Beschreibung, durch die verletzte Polizistin: Mann, silberner BMW, Dortmunder Nummer. Eine Fahndung beginnt; um 10.17 Uhr sieht ein Polizist in Lünen einen solchen BMW und notiert die ganze Nummer.

An der Kreuzung von Oberlipper- und Borker Straße in Waltrop sitzen um diese Zeit zwei Dattelner Polizeibeamte in ihrem Wagen. Er ist 35, verheiratet; sie 34, verheiratet, Mutter eines Kindes. Ob sie schon gehört hatten von der Fahndung, man weiß es nicht; jedenfalls steht die Streife einfach am Straßenrand. Da geschieht das Unfassbare, um 10.29 Uhr: Der BMW hält bei grüner Ampel neben den Arglosen, Schüsse fallen aus dem Innern, durchschlagen die rechte hintere Scheibe, treffen Polizist und Polizistin in die Köpfe. Sie werden am Mittag im Krankenhaus sterben.

Blickpunkt: 3 Polizisten ermordet

Entsetzen in Waltrop. „Es ist schlimm, dass man nicht helfen kann“, sagt Peter Rosa, der Leiter des Rettungseinsatzes. Auch um einen Kollegen müssen sich die Polizisten kümmern: Er kam später zum Tatort und erlitt einen Schock - eines der Opfer war sein Patenkind.

Jetzt suchen Einsatzhundertschaften und SEKs den Rasenden. Im Kreis Recklinghausen,



Vergeblich bemühte sich der Notarzt, das Leben des Dortmunder Polizeikommissars zu retten. Der Beamte stirbt noch am Tatort. waz-Bilder: Hellmuth Voßgraff und Michael Braun

Im Dienst ermordete Polizisten

Sieben Beamte starben seit 1995 allein in NRW

Polizeibeamter im Dienst ermordet - hier eine Chronik solcher Verbrechen in NRW für die Jahre seit 1995:

- 4. April 1995: Nach einem Überfall auf eine Bank kommen bei einem Schusswechsel in Sellkant-Süsterseel in der Nähe von Aachen der Polizeikommissar Norbert Dornick (55) und ein Gangster (35) ums Leben.
- 24. April 1999: Bei einem Einsatz in der Drogenszene wird in Solingen ein 45 Jahre

alter Kriminalhauptkommissar von einem Dealer (49) erschossen. Ein Kollege des Beamten und der Täter werden verletzt.

Eine Chronik der Brutalität

- 1. August 1999: Ein 24 Jahre alter Drogendealer schießt bei einer Kontrolle in Hagen den Polizeihauptmeister Michael Emmerich (37) nieder. Bei seiner Flucht ermordet er eine Lehrerin (44), Mutter von

zwei Kindern, und erschießt sich schließlich in einem Waldstück selbst. Der von mehreren Schüssen getroffene Polizeibeamte Emmerich stirbt eine Woche später im Krankenhaus.

- 27. Februar 2000: Die zur Schlichtung eines Ehestreits gerufene 26-jährige Polizeiobermeisterin Kirsten Sping wird in Remscheid in ihrem Streifenwagen erstochen. Der Täter (27) wird kurze Zeit später verhaftet, er ist der Ehemann der Frau, die die Polizei um Hilfe gerufen hatte. (waz)



Betroffene Polizeibeamte am Tatort in Waltrop.